

werden mußte. Blitz und Donner machte die Situation geradezu bedrohlich, bis endlich auch der ca. viertelstündige Regen mit Schloßenfall das Elementarwetter vervollständigte. Das Unwetter scheint die Gegend zwischen Glaucha, Waldenburg und Chemnitz, Stollberg und Burgstädt berührt zu haben und ist, teils mehr, teils weniger Schaden verursachend, aufgetreten. Wir in Hohenstein scheinen noch gut weggekommen zu sein, obgleich wir mitten im Kreise dieses Unwetters gelegen haben. Wohl hat es an Feldfrüchten, Bäumen, Essen und Straßen arg gehaust und Schaden in Menge angerichtet, aber viele Orte unserer Umgebung scheinen schlimmer betroffen worden zu sein. Im Oberwalde ist ebenfalls

viel Windbruch zu verzeichnen und namentlich soll es wiederum der nach Reichenbach zu gelegene Gaubler sein, in dem der Sturm am ärgsten gehaust, überhaupt die Straße nach Callenberg ist vieler ihrer Bäume beraubt oder stark geknickt und von denselben gerissen worden. Waldenburg selbst ist ebenfalls gut weggekommen. In Oberlungwitz ist das Wetter vorzüglich im oberen Ortsteile, der Rußgang, stark aufgetroffen, namentlich sind viele der nach Westen gelegenen Fensterscheiben durch den Schloßenfall zertrümmert worden. Die Runathische Diamantschwärzfabrik ist wohl am meisten in Mitleidenschaft gezogen. Auch in Gersdorf hat das Wetter stark aufgetroffen. Unterhalb Gersdorf, wo

die Bäche zufließen, war das Wasser aus seinen Ufern getreten.

— **Delsnitz**, 26. Juni. Bei dem gestern nachmittag über unsere Gegend ziehenden Gewitterschlag der Blitz in das Schellenberger Gut in Niederwürschitz und legte das Stallgebäude und den Schuppen in Asche. Das Wohngebäude konnte gerettet werden.

— In **Rußnappel** soll das Unwetter am Freitag voriger Woche arg gehaust haben. Die Feld- und Gartenfrüchte dort und in nächster Nähe sollen zum Teil vernichtet sein und auch an Obst- und Straßenbäumen sind vielfache Beschädigungen vorgekommen.

Von der Leipziger Ausstellung.
Eigenberichte für das „Völkchen-Callenberger Tztl.“
von Hermann Fischer.
(Nachdruck verboten.)

III.
Streifzüge über den Ausstellungsplatz.

Durch den dem letzten Berichte beigegebenen Lageplan, dessen Benutzung beim Besuche der Ausstellung das Zurechtfinden wesentlich erleichtert, gaben wir den Lesern ein oberflächliches Bild der Anlage der Ausstellung. Heute sind wir in der Lage, die hervorragendsten Gebäude, die das Ganze charakterisieren, im Bilde wiederzugeben. Dies veranlaßt uns, zunächst noch auf das Beiwerk der Ausstellung einzugehen, ehe wir die Hauptsache, den industriellen Teil, besprechen.

Es ist schon viel darüber geschrieben worden, ob es zweckentsprechend ist, ernstlich gemeinte Ausstellungen mit einem Beiwerk von Vergnügungsräumen zu umgeben. Thatsache ist jedenfalls, daß ohne be-

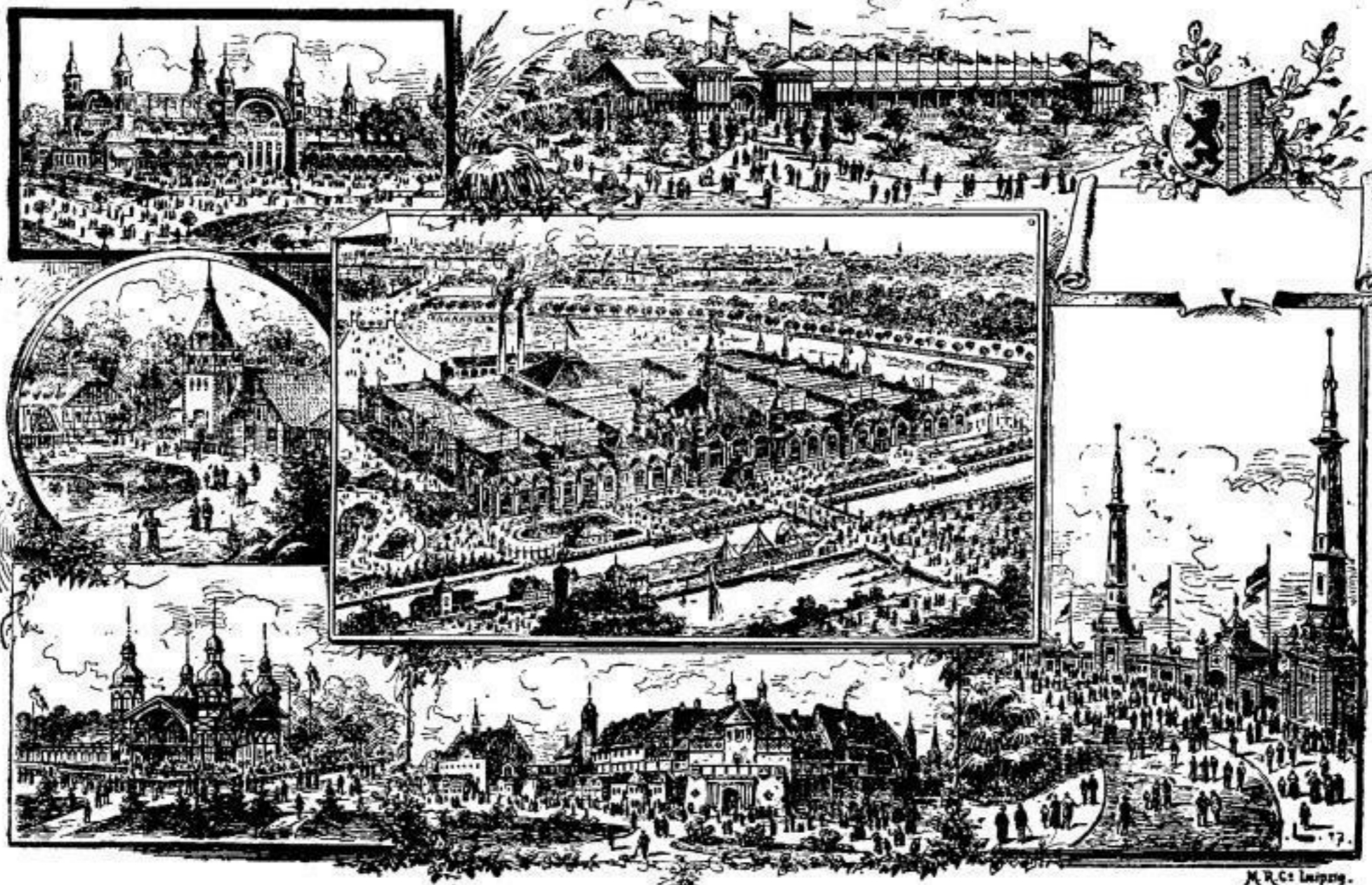
sondere Zugmittel eine größere Ausstellung nicht unternommen werden kann und daß andererseits auch die Ausstellungsleiter sehen müssen, wie sie die großen Ausgaben decken können. Jedenfalls ist es Aufgabe jeder Ausstellungsleitung, hier das richtige Maß zu finden und den Produkten der Arbeit auch die Institutionen der menschlichen Geseßlichkeit und Freude anzureihen, besonders wenn damit noch ethnographische, historische oder ästhetische Anregungen geboten werden können.

Da hat man in erster Linie das **Alt Leipziger Mesßviertel** auf der Ausstellung errichtet. Auf vorliegendem Bilde ist die Außenansicht eines Teiles desselben gegeben. Das Mesßviertel liegt gleich rechts vom Haupteingange. Von außen geben die anscheinend alten, verwitterten Gemäuer mit den steilen Dächern, hochragenden Türmchen und wohlverwahrten Thoren ein so getreues Bild einer mittelalterlichen Stadtbefestigung, daß der Kenner kaum glauben würde, das alles sei nur eine theaterähnliche Nachbildung. Wer die letzten Ausstellungen besucht hat

(Berlin, Dresden etc.) wird dieser „alten Städte“ freilich allmählich müde. Immerhin muß man staunen, wie weit auch hierin die Kunst des Nachahmens, des Imitierens, gediehen ist. Dargestellt ist hier jener Teil des alten Leipzig, welcher in der Hauptstraße von Auerbachs Hof und dem Raschmarkt begrenzt wird. In den alten Gewölben in Auerbachs Hof ist eine veritable Messe, sie sind mit orientalischen Waren angefüllt und in der Tiefe glänzt's von Silber, Gold- und Silberfäden. Sehenswert ist der berühmte Auerbachs Keller mit seinen originellen Wand- u. Deckengemälden; man findet ihn so oder ähnlich, wie **Rephästophelos** ihn dem Faust gezeigt hat.

„Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange
Ist stets des rechten Weges bewußt“.

so lautet eine Inschrift am Eingange. Da wir dieses Bewußtsein in uns verspüren, so schreiten wir die Stufen des Kellers hinab und hinein. Aus diesem Weinkeller führt ein Ausgang nach dem Raschmarkt, vom Hofe aus gelangt man dahin durch einen finsternen Thorgang. Den Raschmarkt umgeben eine



Haupt-Gastwirtschaft.
Thüringer Dorf (Küche, Kirche und Schmiede).
Haupt-Café.

Anzahl nach den Originalen gebaute Häuser, darunter das Leipziger Rathaus in mittelalterlicher Gestalt. Alle diese Häuser dienen der Erholung, Unterhaltung und Belustigung. Nachmittags finden aller Stunden auf dem Markte theatralische Aufführungen statt, die von einem Bandschlagwerk begleitet werden, auch Musikanten sorgen für Abwechslung. Auf dem Rathaus befindet sich das historische Stadtmuseum für die Geschichte Leipzigs, Sammlungsgegenstände des Krieger- und Veteranenvereins. So gelungen wie die „alte Stadt“ auf der Dresdner Ausstellung ist dieser Mesßviertelaufbau im Ganzen übrigens nicht.

Die Leipziger Ausstellung hat auch ein **Thüringer Dörfchen**. Es befindet sich ganz in der Nähe der Haupthalle. Was man hier auf dem Bilde vom Thüringer Dörfchen sieht, ist nur ein kleiner Teil, der das Idyllische dieser Stätte nicht ganz trifft. Die Naturtreue der ganzen Anlage erregt allgemeine Bewunderung, die originelle Bauweise und die natürliche Frische und Einfachheit des

Rosonial-Ausstellung (Hauptgebäude).
Industrie-Maschinenhalle nebst Kesselhaus.
All Leipziger Mesßviertel (Außenansicht).

Thüringer Landes ist auf das Anschaulichste gewahrt. Die verschiedenen eigenartigen Gebäude gruppieren sich um den Dorfstich in der Mitte des Platzes. Da steht vom Eingange aus rechts der freundliche große Gutshof mit seiner reizenden Barockfassade, auf dem Vorplatz von schmucken Heben belebt, dann die mit Kupferisen decorierte Schmiede (nach einem Original in Dornburg gebaut), weiter ein Bauernhaus mit Rindwirthschaft; auch eine Kirche ist vorhanden, ihr Vorbild hat einst, vor ein halb tausend Jahren, am Fuße der Wartburg gestanden. Die Ornamente dieser kleinen reizvollen Kapelle sollen den weitberühmten Klostersruinen von Paulinzella entnommen sein. Das Innere ist mit altem Altar (1870) und Kanzel, sowie Orgel ausgestattet und zeigt den Charakter einer echten Dorfkirche.

Nun kommen noch die übrigen Dorfbauten zur Rasterung. So wir hinkommen, die Lindenmühle, der Gasthof zur grünen Tanne, das Gemeindehaus, alles ist echt und zum Teil in Thüringen abgedreht und hier wieder aufgebaut. Die Lindenmühle, die

Haupteingang.

man aus dem stillen Sornitzthale hierher verlegt hat, wird durch fließendes Wasser getrieben, mit Wählenterrasse und Park (der Saum des Ronnenholzes) bietet sie einen angenehmen Aufenthalt. In dem behäbigen, schiefgedeckten Bau des Gemeindehauses wird eine Weinwirtschaft betrieben. Vor dem altertümlichen Gasthause finden von Zeit zu Zeit szenische Darstellungen statt. Die Dorfmusik spielt zum Tanze auf und alles dreht sich auf dem Tanzplane im munteren Reigen. Es ist daher sehr wunderbar, daß der Besuch des Dörfchens ein sehr reger ist und sich manchen Tag auf viele Tausende besißert.

Abseits vom Dorfe, hinter Bäumen und Büschen idyllisch gelegen, liegt die „**Bernesgrüner Schänke**“, in welcher ein vortreffliches Bier, das „**Bernesgrüner**“, verzapft wird. Hier führt der Weg vorbei über die bereits einmal erwähnte hölzerne Dachbrücke ins Raschviertel.

Deutsches Reich.

§ Frankfurt a. d. Oder, 26. Juni. Die des verachteten Giftmordes angeklagte Emma Pfeifer aus Berlin, Frau des Pianofortefabrikanten Pfeifer, wurde von der Anklage des Versuchs des Mordes, der Körperverletzung und der Tötung freigesprochen. § Köln, 26. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kanea: Die österreichischen Kriegsschiffe haben neuerdings griechische Boote aufgebracht, die Aufständische an Bord hatten und Waffen, Kriegsvorrat und Dynamit führten. Die österreichischen Schiffe „Oly“ und „Komet“ waren in der Bucht von Risfamo während der Nacht zum Freitag in großer Gefahr durch Treibminen, die von den Aufständischen gelegt und in Bewegung gesetzt waren.

§ Kitzbühel, 26. Juni. Das Landgericht verurteilte den Amtsrichter v. Köller-Eismann wegen Herausforderung des Bürgermeisters Thomlen zum Duell zu einer Woche Gefängnis und wegen tätlicher Beleidigung des Bürgermeisters zu 100 Mk. Geldstrafe.

Ausland.

** Wien, 26. Juni. Am 3. Juni stürzte sich in Bell am See ein Fremder in den See und ertrank; er hatte keine Papiere bei sich. Jetzt ist festgestellt, daß der Selbstmörder der Kaufmann Friedrich Peterfen aus Flensburg war, der in Sibirien eine Filiale der Dresdner Firma Weymann leitete und zuletzt in Bremerhaven lebte. Er scheint den Selbstmord aus Not verübt zu haben.

** Kurland. Der „Regierungsbote“ meldet, daß das Panzerschiff „Gangut“ am 24. d. M. halb 10 Uhr abends bei der Insel Rondo im Bjoesta-Sund unweit Wiborg untergegangen ist. Das Schiff war um 4 Uhr aufgefahren, sich geworden, und ist, trotz aller Anstrengungen, es leer zu pumpen, gesunken. Das Panzerschiff geriet auf eine auf der See nicht verzeichnete Klippe und wurde so schwer beschädigt, daß es ungeachtet der ergriffenen Rettungsmaßregeln in eine Tiefe von 15 Faden versank. Die Offiziere und die Mannschaften wurden gerettet. Zur Hebung des Panzerschiffs wurden bereits Maßnahmen getroffen. Eine weitere Meldung sagt: Die Stelle, die das Panzerschiff passierte, wurde auf's Sorgfältigste untersucht; doch giebt es dort Spuren von Eisernen, deren genaue Lage zu kennen unentbar ist, da sie die Form von Zunderhüten haben und das Senkblei an ihrer Oberfläche abgeleitet. Auf dem Panzerschiffe befanden sich der Kommandeur der 2. Division des baltischen Geschwaders, Vize-Admiral Lyttow, und die ganze Kommission für die Schießübungen. Im vergangenen Jahre hat der „Gangut“ auf derselben Stelle Havarie erlitten, wobei er ein Beck im äußeren Schiffsboden erhielt. Die finnischen Booten übernehmen nur mit Unlust die Führung der Schiffe in diesem Teile des finnischen Meerbusens.

** Paris, 26. Juni. Der „Lanterne“ zufolge wird in aus Madagaskar eingetroffenen Privatbriefen lebhaft über die Kolonialverwaltung geklagt. Diefelbe sei selbst heute noch nicht im Stande, den Soldaten hinreichende Nahrungsrationen zu sichern

und habe während der Regenzeit viele Soldaten ohne Schuhwerk und ohne genügende Kleidung gelassen. Zahlreiche Todesfälle seien die Folge hiervon gewesen. Es sei dringend nötig, die Hälfte des Expeditionskorps heimzuführen. — Die der „Figaro“ meldet, hat der Untersuchungsrichter Le Poittevin den französischen Konsul in Wien beauftragt, den nach Oesterreich geflüchteten Baron Cottin in Sachen Arton's zu vernehmen.

** London, 26. Juni. Ein Telegramm aus Kairo meldet, daß die Pest in Suez große Fortschritte macht, sodaß eine Quarantäne auf die aus Suez kommenden Schiffe in den europäischen Häfen eingeführt wurde.

** Ein Cyclon mit Gewitter und Hagel hat am Freitag London heimgeschickt. Mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen. Der Ballon Captif im Ribenspark wurde aus seiner Fesselung gelöst und flog über 1000 Meter in die Höhe, dann plachte er. Die Ketten fielen mit großer Schnelligkeit auf die Erde und zerstörten viele Dekorationen des Jubiläumsschests.

Telegramme.

Berlin, 26. Juni. In der Nacht zum Sonntag, um 1 Uhr, ist, wie dem „N. Journ.“ aus Bemberg telegraphiert wird, der Personenzug Bemberg-Kolomea zwischen Kolomea und Luska bei einem furchtbaren Wolkenbruch infolge von Unterwaschungen des Brückenpfeilers entgleist und von der Pruthbrücke ins Wasser gestürzt. 5 Waggons, darunter der Post- und der Gepäckwagen, liegen nebst der Lokomotive im Wasser; 10 Personen sind tot, 26 schwer verletzt. Tot sind ein Postkontrollleur, ein Postkondukteur, ein Postamtsbediener, ein Maschinist, drei Mann vom Zugbegleitungspersonal und drei Passagiere. Ein Arzt nebst Frau werden vermisst. Alle Briefe und Wertsendungen sind verloren, der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

Kiel, 26. Juni. Die gefestigte Festtafel begann um 7 Uhr und zählte 66 Bedeckte. Als der Kaiser das Hoch auf die Königin Viktoria ausbrachte, salutierten sämtliche Schiffe. Der König der Belgier toastete auf den Kaiser. Nach der Tafel hielt das Kaiserpaar Cercle. — Der Kaiser hat den König der Belgier zum Admiral à la suite der Marine ernannt.

Kiel, 26. Juni. Die Kaiserjacht „Meteor“ segelte gestern in der Klasse 1a.

Kiel, 26. Juni. Der am Sonnabend hier eingetroffene Votschaster v. Bälou begab sich alsbald an Bord der Jacht „Hohenzollern“, wo er vom Kaiser in langer Audienz empfangen wurde. Später nahm der Votschaster am Diner teil. Weiterhin trafen ein der Reichskanzler und der Wirkl. Geh. Rat v. Wilmorely. Die Jacht „Klementine“ mit dem König der Belgier an Bord landete gestern

früh 7 Uhr im tiefen Hafen, von allen Schiffen mit Salut begrüßt. Am Vormittag besuchte der König den Kaiser, um 11 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz an Bord der kaiserlichen Jacht „Meteor“, um an der um 12 Uhr beginnenden Regatta teilzunehmen. Bei dem gefestigten Diner auf der „Hohenzollern“ waren als Gäste zugegen Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der König von Belgien, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Herzog Ernst Günther, der englische Votschaster, Graf Waldersee, der Votschaster v. Bälou und die englischen Admirale.

Kiel, 26. Juni. Nachdem sich durch den Gesundheitszustand Marshalls seine Erhebung als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes notwendig gemacht, ist kürzlich Vernehmen nach der Votschaster in Rom, Bälou, vom Kaiser zunächst stellvertretungsweise mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut worden. Bälou übernimmt die Geschäfte nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin.

Wien, 26. Juni. Wie das „Montagebl.“ aus Prag meldet, steht dort ein Bankrott bevor. Die Banken haben seit längerer Zeit alle Bankrotte deshalb sistiert. Es wird auch befürchtet, daß zahlreiche Architekten und Baumeister in finanzielle Schwierigkeiten geraten werden.

Paris, 26. Juni. Mohamed Ben Ruffa, der vom Sultan von Marokko an den Präsidenten Faure Geschenke zu überbringen hatte, ist hier wahnsinnig geworden.

London, 26. Juni. Der „Standard“ meldet aus Athen: Personen, die von Karissa und Bolo kommen, brachten die Nachricht, daß die türkischen Offiziere in Thessalien mit der Kriegspartei in Konstantinopel in Verbindung stehen. Die Kriegspartei sendet ihnen Plakate und Protestartikel gegen die Friedensvorschläge und die Räumung Thessaliens. Die Protestartikel werden den Offizieren heimlich vorgelegt.

Neue Waschstoffe.

Empfehle in reichhaltigster Musterauswahl zu billigsten Preisen
Rips, Cotelé, Batistleinen, Lappets,
Organdi, Crêpe, Satin, Cattun,
Blaudruck.
F. Jander vormals C. H. Weigel,
Lichtenstein, am Markt.

Wahrscheinliche Witterung für den 29. Juni:
(Aufgestellt Prognose n. d. Landwirtsch. Wettertelegraph.)
Teils wolfig, teils heiter mit Gewitterneigung.

Bruchleidende!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine sehr beliebten, dauerhaft gearbeiteten elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn! Bei fortgeschrittenen Tragen derselben Verkürzung, auch Heilung möglich. Nabel- und Vorfallbänder. Zahlreiche Anerkennungs schreiben. In Lichtenstein am Freitag, den 2. Juli von 2 bis 7 Uhr im Hotel zur goldenen Sonne werden Bestellungen entgegen genommen. L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstr. 6.

Neue Vollheringe

sind eingetroffen und empfiehlt billigst
Louis Arends, Lichtenstein.

ff. Heidelbeer-, Erdbeer-,
Johannisbeer-
und Apfel-Wein
empfehlen Ed. Wegner, Lichtenstein.

Frisches Rindfleisch

empfehlen Ernst Schubert,
Lichtenstein.

Täglich frische
Erdbeeren
empfehlen Franz Köpfe,
Lichtenstein,
Gärtnerlei Schweigertthal.

LOSE

der internationalen
Dresdner Kunstausstellung,
deren Ziehung am 1. Oktober stattfindet, 1 A Los 1 Mark,
sind zu haben in der
Expedition des Tageblattes,
Markt 179.

Erdbeeren,

täglich frischgepflückt, sowie
Staudten-Salat
empfehlen die
Gärtnerlei von Herrn. Geld,
Lichtenstein.

Reinwollene

Kleiderstoff-Reser

in schwarz und bunt, worunter hochfeine Sommerblouen, sind neu angekommen und empfiehlt zu bekannten billigen Preisen
Martha Raden, Schüttelg.,
Hohndorf.

1 Siebelsstube

ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei
Albin Ebersbach,
Hohndorf.

Eine Siebelsstube

mit 2 Kammern und Küche ist zu vermieten bei S. Steinert, Hohndorf.

Ein schwarzer Dachshund

mit braunem Abzeichen hat sich verlaufen. Zurückbringen
Lichtenstein,
Babergasse 204.

Für mein neuerbautes, sich sehr gut verzinsendes Wohnhaus, Eckhaus mit viel Hof, auch Garten, in günstiger Lage direkt an der Stadt Glauchau gelegen, viel Verkehr, suche ich für den Laden einen

Pächter,

Kauf nicht ausgeschlossen, unter äußerst günstigen Bedingungen.
Näheres durch die Expedition des Tageblattes.

Ein kräftiges

Mädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren, die Lust zur Oekonomie und häuslichen Arbeit hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Exped. d. Tagebl.

Eine Etage,

auch geteilt, vom 1. Oktober ab zu vermieten bei
Fr. Aug. Bernstein, Lichtenstein.

Unter den verschiedenen in den Handel gebrachten Rafas nimmt das von der Räger'schen Chokoladenfabrik in Dresden-Lochwitzgrund und Bodenbach eingeführte Kraft-Rafapulver, nach Vorschrift des Herrn Prof. von Mering, Halle a. S., mit den ersten Rang ein. Dasselbe ist für Gesunde und Kranke als vorzügl. Nähr- und Stärkungsmittel auch bei Kindern und an Magen- und Leberleiden besonders empfohlen. Der heutigen Nr. liegt ein ausführl. Prospekt über Räger's Kraft-Rafas und Chokolade bei.

Lynn Mohr

Heute Montag Ausgang nach der
„Reichsmühle“.
Sammeln am Schloß.

Bischoff's Restaurant.

Heute Dienstag Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet der Ob.

Heute Dienstag

Schweinschlachten
bei Rob. Wolf,
Lichtenstein,
Bahnhofstr.

Bürgergarten Callberg.

Heute Dienstag Wellfleisch, sowie
frische hausgeschlachtene Wurst.
Ergebenst E. Geld.

Heute Dienstag

Schweinschlachten
bei Reinh. Klug, Callberg.

Die Verlobung unserer Tochter
Klara mit Herrn Lehrer Franz
Steinbach in Callberg beehren wir uns nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Lichtenstein, den 27. Juni 1897.
Eduard Vorsprecher u. Frau.

Klara Vorsprecher
Franz Steinbach
Verlobte.

Lichtenstein. Callberg.